



HANDREICHUNG LEHRE IN DER BERUFUNG

Abteilung Schlüsselkompetenzen und Hochschuldidaktik

INHALT

ASPEKTE ZUR BEURTEILUNG VON LEHRE IN BERUFUNGSVERFAHREN	3
LEHRPHILOSOPHIE	3
LEHRBIOGRAPHIE	3
LEHRPRAXIS	3
LEHR(KOMPETENZ)ENTWICKLUNG	4
PERSPEKTIVEN FÜR DIE EIGENE LEHRE AN DER UNIVERSITÄT HEIDELBERG (FÜR TENURE EVALUATION)	4
LEHRVORTRAG	4

ASPEKTE ZUR BEURTEILUNG VON LEHRE IN BERUFUNGSVERFAHREN

In dieser Handreichung finden sich Informationen, die bei der Vorbereitung von sowie in Berufungsverfahren helfen. Hier sind konkrete Aspekte und Fragenkomplexe aufgeführt, die einen Einblick in die Qualität der Lehre der Bewerber*innen erleichtern sollen und Möglichkeiten skizzieren, die Lehrqualität zu bewerten. Die Handreichung soll also helfen zu entscheiden, welche Dokumente zum Nachweise qualitativer Lehre in der Bewerbung erwartet werden können. Einige dieser Aspekte werden bereits bekannt sein, da diese traditionell in Bewerbungsverfahren eingesetzt werden. Einige Aspekte bieten jedoch Möglichkeiten über das bisherige Vorgehen hinaus.

LEHRPHILOSOPHIE

Fragen nach persönlichen Überzeugungen der Lehrperson:

- Was bedeutet für die Lehrperson Lernen? Was bedeutet Lehren? Was bedeutet „gute Lehre“? Welche übergeordneten Ziele in der Lehre verfolgt die Lehrperson? Was macht aus Sicht der Lehrperson eine*n gute*n Lehrende*n aus? Woran macht sie das konkret fest? Welche Bedeutung hat für die Lehrperson Beteiligung/Aktivierung? Wie setzt das die Lehrperson in der Lehre um?
- Beansprucht die Lehrperson eine lernförderliche Leitungsrolle (Facilitator*in), die sich durch einen kooperativ-delegativen Führungsstil auszeichnet? Wie ist sie in der Lage, Verantwortungsübernahme für den Lernprozess bei den Lernenden zu ermöglichen (z. B. Lernkontrakt, Mitbestimmung? ...)

LEHRBIOGRAPHIE

Eine sogenannte Lehrbiographie ist traditionell ein Bestandteil von Bewerbungen und besteht aus einer quantitativen Auflistung der bisher gehaltenen Lehrveranstaltungen. Diese gehört in den Anhang. Hier können Bewerber*innen Schwerpunkte setzen und sich formal als Lehrende vorstellen:

- Welche Lehrerfahrung hat die Lehrperson bisher? In welchen Formaten hat die Lehrperson bislang gelehrt? Mit welchen Zielgruppen? In welchen Studiengängen/-fächern? In welchem Studienabschnitt? Mit welchen inhaltlichen Schwerpunkten? ...
- ...

LEHRPRAXIS

Fragen nach konkreten Situationen oder Beispielen aus der Lehrpraxis oder nach einem Veranstaltungskonzept für eine Sitzung bzw. eine Veranstaltungsreihe:

- Anhand welcher Konzepte plant die Lehrperson ihre Lehrveranstaltungen (einzelne Sitzungen, z. B. Didaktischer Dreischritt, Sandwich-Prinzip, SDT, Oberflächen-Tiefenlernen, Lernziele,...; oder sitzungsübergreifend, z. B. Constructive Alignment, Flipped Classroom, Forschendes Lernen...)?
- Wie formuliert die Lehrperson Lernziele? Werden darin konkrete und beobachtbare Kompetenzen abgebildet?
- Welche Methoden (Lehr-Lern-Aktivitäten) wählt die Lehrperson aus, um diese zu erreichen? Wird bspw. Blended Learning sinnvoll eingesetzt?
- Wie überprüft die Lehrperson, ob die Lernziele erreicht wurden? Welche Prüfungsformate (Klausur, Hausarbeit, Essay, Portfolio,...) werden eingesetzt? An welchen Zeitpunkten (lernbegleitend, während des Lernprozesses oder punktuell, am Ende des Lernprozesses) überprüft die Lehrperson, ob gelernt wurde, was gelernt werden sollte?
- Welche Medien (Tafel, Flipchart, Videos, Power Point,...) setzt die Lehrperson ein? Wie werden Lernplattformen didaktisch sinnvoll von der Lehrperson eingebunden?

- Welche Materialien setzt die Lehrperson ein? Wie gestaltet sie produktorientierte Arbeitsaufträge?
- Wie evaluiert die Lehrperson ihre Lehrveranstaltungen? Welche Instrumente setzt sie zusätzlich zur standardisierten Lehrveranstaltungsevaluation ein (z.B. Blitzlicht, one-minute-paper, Zielscheibe, Online-Tools, ...)?
- ...

LEHR(KOMPETENZ)ENTWICKLUNG

Fragen nach Aktivitäten zur Weiterentwicklung der Lehrkompetenz:

- Wie geht die Lehrperson mit Feedback um? Hier können die Bewerber*innen gebeten werden eine Evaluation einzureichen, aus sie etwas gelernt haben. Diese Evaluation sollte um eine entsprechend erläuternde Stellungnahme/Interpretation der Ergebnisse im Umfang von max. 2 Seiten ergänzt werden. Das erleichtert auch für die Kommission den Umgang mit Ergebnissen aus Lehrveranstaltungsevaluationen, die die Lehrperson evtl. in großem Umfang bei der Bewerbung einreicht.
- Besuch hochschuldidaktischer Weiterbildungsveranstaltungen? In welchem Umfang haben die Bewerber*innen an strukturierter hochschuldidaktischer Weiterbildung teilgenommen. Wurden einzelne Kurse oder Module absolviert oder ein Zertifikat?
- Sonstiges Engagement in der Lehre?
-

PERSPEKTIVEN FÜR DIE EIGENE LEHRE AN DER UNIVERSITÄT HEIDELBERG (FÜR TENURE EVALUATION)

Fragen nach perspektivischer Weiterentwicklung der eigenen Lehre in Bezug auf das Heidelberger Absolvent*innenprofil, der Verpflichtung zum Forschenden Lernen sowie zur Digitalisierungsstrategie:

- Welchen Beitrag leistet die Lehrperson mit ihren Lehrveranstaltungen zur curricularen Weiterentwicklung des Studiengangs? Hier können die Bewerber*innen um ein Grobkonzept einer Veranstaltungsplanung im Sinne des Forschenden Lernens gebeten werden; oder bspw. um ein Konzept, wie Übergreifende Kompetenzen in Lehrveranstaltungen systematisch verankert werden.
- Welche innovativen Ideen zur qualitativen Weiterentwicklung der konkreten Lehre in ihrem Fachbereich bringt die Lehrperson ein?
- ...

LEHRVORTRAG

Fragen nach einem schriftlichen Vortragskonzept:

Die Kriterien zur Bewertung eines solchen Konzepts orientieren sich an den unter „Lehrpraxis“ genannten Aspekten der Lehrveranstaltungsplanung (z.B. lernförderliche Struktur, kompetenzorientierte und transparente Lernziele, methodische und mediale Gestaltung, Überprüfung des Lernerfolgs, Transfersicherung). Gleiches gilt für die Bewertung eines mündlichen Vortrags. Zur Beurteilung empfiehlt sich das entsprechende „Kriterienraster“, welches als ergänzendes Dokument vorliegt.